

jugendarbeit.ch

jug-INFO#090

11. Oktober 2006

Download: <<http://www.jugendarbeit.ch/news/newsletters/jugINFO090.pdf>>

1. TEIL: TIPPS UND INFORMATIONEN:

» » » AKTUELL

Es gibt tatsaechlich noch Menschen, die doodle.ch nicht kennen. Deshalb hier ein kurzer Hinweis auf einen Geheimtipp, der natuerlich laengst keiner mehr ist. Wer innert kurzer **Zeit mit mehreren Personen einen Termin abmachen** will, waehlt den kostenlosen Internetdienst, der unter der Adresse <http://www.doodle.ch> zugaenglich ist. Anstatt muhsam Mails mit Terminvorschlaegen durch die Weltgeschichte zu senden, benutzt man hier einen kleinen Kalender auf einer schoerkerlosen Website. Und schwupps, ist der Termin gefunden, der allen passt ... oder auch nicht: dann wird einfach nochmals neu ge-doodelt. Funktioniert natuerlich nur, wenn alle potentiellen Teilnehmer einen Internetanschluss haben.

Unter dem Motto "**Living out ... loud!**" trafen sich rund 1500 Mitglieder von Ten-Sing-Choeren aus ganz Europa in Aarhus (DK) zum Europaeischen Ten-Sing-Festival. Aus der Schweiz nahm eine Delegation von 33 Personen an der Veranstaltung teil, die vom 30.7. bis 3.8. stattfand. Die naechsten Treffen finden 2007 in Norwegen und 2008 in Prag statt.

Schon zum neunten Mal laedt die Vereinigung Terre des hommes Schulklassen und Jugendgruppen ein, am 18. und 20. November zusammen mit Tausenden von jungen Menschen in die Rolle von **Strassenkindern** zu schluepfen und mit einem Projekt auf die Situation von Strassenkindern aufmerksam zu machen. Terre des hommes stellt fuer solche Projekte paedagogisches Material, Plakate, Anstecker usw. zur Verfuegung. Mehr Informationen bei: <<mailto:events@tdh.ch>> oder unter: <http://www.tdh.ch>. Anmeldeschluss fuer ein eigenes Projekt ist der 13. Oktober 2006.

Am 9. September 2006 fand die erste **nationale Konferenz des Cevi Schweiz** statt. 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten die Frage nach der christlichen Identitaet und der gesellschaftlichen Bedeutung des grossen Jugendverbandes. In welche Richtung sich der Cevi in den kommenden Jahren entwickeln wird ist offen. Die Verantwortlichen des Cevi Schweiz haben die Anregungen der Tagungsteilnehmer fuer die Ausarbeitung einer ab 2008 geltenden Strategie aufgenommen. <http://www.cevi.ch>

Seit Kurzem hat die Jugendabteilung der Caritas einen neuen Webauftritt und einen neuen Namen. Der "Caritas-Jugendclub" heisst nun "**Young Caritas**". Die unserer Ansicht nach sehr attraktive Website wendet sich an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 25 Jahren. Die Site bietet Infos zu den Aktivitaeten der Caritas sowie einen tagesaktuellen Blog - zur Zeit aus Java. Besonders gefallen hat uns uebrigens die originelle Wortschoepfung: Solidaritaeterinnen, die ebenfalls auf der Site zu finden ist. <http://www.youngcaritas.ch>

Vom 25. bis 28. Oktober 2006 treffen sich wieder 50 Kinder und Jugendliche aus der Romandie und der Deutschschweiz in der Jugendherberge Baden zur **9. Kinderkonferenz**. Organisiert wird der Anlass von der Kinderlobby Schweiz. <http://www.kinderlobby.ch>

» » » JUBILAEUM

> Der Schweizer **Buchverlag Paul Haupt** wird am 1. Oktober 2006 hundert Jahre alt. jugendarbeit.ch gratuliert dem Verlag, der auch viele lesenswerte Fachbuecher zu gesellschaftlichen und paedagogischen Themen publiziert hat, ganz herzlich zum runden Geburtstag! Wir freuen uns auf weitere spannende Titel. <http://www.hauptverlag.ch>

> Vor genau 30 Jahren erschien in der Schweiz ein paedagogisches Sachbuch, dessen Titel zum gefluegelten Wort wurde. Juerg **Jegges "Dummheit ist lernbar"** ging seither 110'000 Mal ueber den Ladentisch - ein Verkaufsschlager. Das Buch des Embracher Sonderschullehrers ruettelte an den Grundfesten der damaligen Paedagogik. Es handelte von Schulversagern und zeigte auf, dass eigentlich die Schule an ihnen versagte. Mitte Oktober dieses Jahres erscheint das siebte Buch von Juerg Jegge. In "Die Kruemmung der Gurke. Menschen - nicht stapelbar." geht Jegge erneut der Frage nach, wie unhandlich junge Menschen in der Schule und der Arbeitswelt behandelt werden. Leider nicht ganz optimistisches Fazit: Dummheit bleibt lernbar ... auch heute noch. Oder wie Jegge sagt: Der Ton ist heute besser geworden, doch sind die Methoden einfach sublimer, wie Kinder verglichen und unter Druck gesetzt werden. Der Teufelskreis der Entwertung ist perfektioniert worden.

» » » AUSLAND-FERIENLAGER 2007

Schon wieder ist es Zeit, eine **Gruppenunterkunft fuer das Ferienlager 2007** zu suchen und zu finden. Nur wer sich frueh an diese Arbeit macht, hat noch die ganze Auswahl an Unterkuenften und Zeltplaetzen. Gerne machen wir wieder einmal auf eine Dienstleistung aufmerksam, die in der Schweiz noch nicht so bekannt ist: in Deutschland bieten mehrere Gruppenreiseagenturen die Vermittlung von Unterkuenften in ganz Europa an und organisieren auf Wunsch auch gleich noch die Reise. Bekannte Namen sind: ZEBU-Reisen, Horizonte-Reisen, Donell oder Eferreisen.

Links zu den Anbietern findet man (etwas versteckt) auf jugendarbeit.ch unter: Praxishilfen > Ferienlager > Unterkunft finden > Unterkunft in Europa finden <http://www.jugendarbeit.ch>

Gerne beraten die Gruppenreiseveranstalter auch Jugendorganisationen aus der Schweiz bei ihren Reiseplaenen in verschiedene Destinationen Europas.

» » » PUBLIKATIONEN

Die aktuelle Ausgabe von **infoAnimation (Nr. 09-2006)**, der Zeitschrift des Dachverbandes Offene Jugendarbeit (DOJ) widmet sich dem Thema "Jugendliche beim Uebergang zwischen Schule und Berufsleben unterstuetzen". Ein Thema, das seit einigen Jahren vor allem in der offenen Jugendarbeit, topaktuell ist. Wer uebrigens noch nicht Abonnent von infoAnimation ist, kann dies fuer 30 Franken pro Jahr werden. Mitglieder des DOJ erhalten die Zeitschrift kostenlos. <http://www.doj.ch>

Immer wieder wird Sport als idealer Integrationsort fuer Migrantinnen und Migranten gelobt. Das Baden-Wuerttembergische Justizministerium hat kuerzlich in einer 74-seitigen Broschuere eine Fachtagung aus dem Jahr 2004 dokumentiert, die sich dem Thema "**Integration durch Sport**" gewidmet hat. Verschiedene Fachleute blicken auf ein gleichnamiges Programm zurueck und ziehen Bilanz. Die Beitrage sind qualitativ sehr unterschiedlich. Neben viel Bla-Bla findet man auch sehr lesenswerte Texte, unter anderem

zu interkultureller Erziehung, zu einer Studie aus der Schweiz und zur Frage, ob mono-ethnische Sportclubs die Integration foerdern oder behindern. Download unter: <http://www.auslaenderbeauftragter.de> (Rubrik: Publikationen des Beauftragten)

» » WEITERBILDUNG, KURSE, TAGUNGEN

2.-3. November 2006: Bieler Tagung der EKKJ

Die Tagung der Eidgenoessischen Kommission fuer Kinder- und Jugendfragen widmet sich in diesem Jahr dem Thema "Armut und sozialer Ausschluss von Kindern und Jugendlichen". Anmeldeschluss: 12.10.06. Kosten: CHF 180.00 (ohne Uebernachtung). <http://www.ekkj.ch> .

8. November 2006: Zwischen Fremdbestimmung und Selbstbehauptung.

Drei Forschungsprojekte des Nationalfondsprogramms 51 praesentieren ihre Ergebnisse zum Thema "Integration und Ausschluss von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Schule und Beruf. Datum: Mittwoch, 8.11.06. Ort: Bern. Anmeldung: bis 26.10.06. Kosten: kostenlos. http://www.nfp51.ch/d_agenda_nfp51.cfm .

21. November 2006: Jugend ohne Arbeit? Hintergruende und Perspektiven

Eine Fachtagung fuer Jugendarbeitende und andere Interessierte zum Thema Jugendarbeitslosigkeit. Mit: Monika Stocker, Matthias Drilling u.a. Anmeldeschluss: 01.11.06. Kosten: CHF 50.00. Anmeldung: Jugendseelsorge Zuerich, Auf der Mauer 13, 8001 Zuerich, <mailto:info@jugendseelsorge.ch> .

27. November 2006: Respect - Gewaltpraevention in der Jugendarbeit

Das Landesjugendreferat Vorarlberg, das Amt fuer Soziales des Fuerstentum Liechtenstein und des Kantons St.Gallen organisieren am 27. November 2006 in Rebstein SG eine Fachtagung mit Referaten, dem Film "Respect" des Filmemachers Kuno Bont, Diskussion und Erfahrungsaustausch. Flyer: http://www.jugendarbeit.ch/aktuell/flyer_respect.pdf

14. Dezember 2006: Zielorientierte Jugendarbeit

"Wir wollen gute Jugendarbeit." Aber was heisst das schon? Wer professionell Qualitaet feststellen will, muss zielorientiert arbeiten. Aber wie lassen sich Ziele in der Jugendarbeit setzen und messen und warum ist das dringend notwendig? Eine halbtägige Weiterbildungsveranstaltung von Daniel Duss, Supervisor und Organisationsberater BSO. Kosten: CHF 50.00. Ort: Bern. Mehr: <http://www.wb-zielorientierung.supervision.info>

Fachhochschule Nordwestschweiz: Weiterbildungsbroschuere 2006/07

Noch druckfrisch ist das Weiterbildungsprogramm der FHNW fuer die Saison 2006/07. Darin viele spannende Kurse und Studiengaenge wie "Humor in der Sozialen Arbeit" (2 Tage), "Transkulturelle Kompetenz in der Suchtarbeit" (2 Tage), "Schule und Soziale Arbeit" (1 Jahr), "Systemisch-loesungsorientierte Gespraechsfuehrung mit Kindern und Jugendlichen" (3 Tage), "Jugendstrafrecht" (1 Tag) u.v.a. <http://www.fhnw.ch/sozialarbeit/weiterbildung>

» » » DOWNLOAD

Die mit rund 100 Teilnehmenden gut **besuchte Tagung "Neue Medien, ich blick da nicht mehr durch"** vom 13. September hat eine umfassende Dokumentation ins Internet gestellt. Zudem findet man einen Tagungsbeitrag im Internet-TV. Gelegenheit fuer alle, die nicht an der Tagung teilgenommen haben, sich nachtraeglich einen Eindruck zu verschaffen.

Dokumentation:

http://www.soziales.sg.ch/home/kinder_und_jugendliche/tagungsdokumentation.pup.html

Internet-TV:

http://www.internettv.ch/dcpage.aspx?pagetype=file&pageid=pub_rub_d&recid=5370&nid=2&query=bus_rev_medien

2. TEIL: NEUIGKEITEN AUS ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN

SCHWEIZ

16.07.06/NZZamSonntag/pm

Zunahme von arrangierten Ehen unter Migranten in der Schweiz

Der Leiter der Berner Fremdenpolizei schaezt, dass in Bern jaehrlich rund 80 junge Frauen mit Migrationshintergrund in ihren Heimatlaendern verheiratet werden, um den frischgebackenen Ehemaennern eine legale Einreise in die Schweiz zu ermoeglichen. Fuer solche arrangierten Hochzeiten fluessen jeweils 20'000 bis 50'000 Franken in die Taschen der Brauteltern. Ueber viele Jugendliche verfuegen faktisch ihre Familien, was die Partnersuche betrifft. Allein aus Serbien-Montenegro und dem Kosovo zogen im vergangenen Jahr 3873 Ehepartner von hier lebenden Auslaendern in die Schweiz. Oft handeln die Familien unter gesellschaftlichem Druck. Sie glauben, es sei ihre Pflicht, jemandem den Zuzug in die Schweiz zu ermoeglichen, sagt zum Beispiel Boris Zanga, Chef des St. Galler Auslaenderamtes. Problematisch wird es, wenn sich die Ehepartner trennen moechten. Dann werde eine Rueckzahlung des Brautpreises faellig - meist eine Summe, die von einer scheidungswilligen Ehefrau nur schwer aufzubringen ist.

25.08.06/NZZ/pm

Seco will Kuerzungen bei den Leistungen an junge Arbeitslose

Das Staatssekretariat fuer Wirtschaft (Seco) will per sofort eine neue Verordnung in Kraft setzen, welche die Unterstuetzung fuer junge Arbeitslose kuerzt. Unter anderem sollen die Beitraege fuer sogenannte Motivationssemester pro Person von 450 auf maximal 225 Franken pro Monat gesenkt werden. In der Schweiz machen gegenwaertig 8'500 Jugendliche Gebrauch von einem solchen Motivationssemester. Zudem wird empfohlen die Motivationssemester statt im Juli/August erst im Oktober zu starten. Und: die Wartezeit fuer den Bezug von Arbeitslosentaggeld soll von 120 auf 260 Tage verlaengert werden. Mit diesen Massnahmen will das Seco verhindern, dass sich Jugendliche zu wenig um eine Lehrstelle bemuehen. Die Motivationssemester kosten die Arbeitslosenkasse heute jaehrlich 65 Millionen Franken.

10.09.06/NZZamSonntag/pm
Schweiz: Unterschiedliche Maturitaetsquoten in den Kantonen

Rund 16'000 junge Menschen in der Schweiz haben in diesen Tagen ihr Maturitaetszeugnis erhalten. Das sind rund 19 Prozent ihres Jahrganges, eine Quote die seit 15 Jahren etwa stabil geblieben ist. Interessant jedoch sind die Unterschiede zwischen den Kantonen. Waehrend zum Beispiel in AI, SG, NW, TG oder SH nicht einmal 15% aller Jugendlichen ein Gymnasium besuchen, sind es in GE und TI fast 30%, in NE, VD, JU, FR oder BS mehr als 20%. Im europaeischen Vergleich ist die Studienberechtigungquote in der Schweiz im Uebrigen verblueffend niedrig. Rund 30% eines Jahrgangs haben in unserem Land zur Zeit die Moeglichkeit, an einer Hochschule zu studieren, in Frankreich und den Niederlanden sind es mehr als 50%, in den USA mehr als 70% und in Finnland fast 85%. Seit einigen Jahren wird uebrigens in der Schweiz die Maturitaetsbildung umfassend evaluiert. Informationen dazu findet man unter: <http://www.evamar.ch>

13.09.06/NZZ/pm
Schweiz: Nur noch wenige leisten Zivildienst

Vor rund zehn Jahren wurde in der Schweiz ein Zivildienst eingefuehrt. Er bietet jungen Maennern eine Alternative zum Militaerdienst. Um ihn zu leisten, wird nach wie vor eine "Gewissenspruefung" verlangt. Heute steht der Zivildienst jedoch vor einer ungewissen Zukunft. Die Zahl der Gesuche ist von 14'503 im Jahr 1996 auf 1'802 im Jahr 2004 massiv gesunken. Grund dafuer ist, dass heute rund 40% der jungen Maenner von der Armee fuer untauglich erklart werden und es dadurch einfacher geworden ist, keinen Wehrdienst zu leisten.

Das Schweizerische Zivildienstkomitee fordert deshalb eine Abschaffung der (schon immer umstrittenen) Gewissenspruefung fuer den Zivildienst und laengerfristig die Einfuehrung eines allgemeinen freiwilligen Sozialdienstes fuer Maenner und Frauen.

13.09.06/NZZ/pm
Ab 2011 gemeinsamer Volksschul-Lehrplan fuer die Deutschschweiz

Im Jahr 2011 soll in der Volksschule der Deutschschweiz ein einheitlicher Lehrplan eingefuehrt werden. Der Plan soll die jetzigen kantonalen Lehrplaene ersetzen. Die Arbeiten an der Lehrplangestaltung werden am 1. Dezember 2006 aufgenommen.

13.09.06/NZZ/pm
Schweizer Spielwarenbranche in der Krise?

Die Schweizer Spielwarenbranche scheint in der Krise zu stecken. In Zuerich schreibt das traditionelle Spielwarenhaus Pastorini (paedagogisch wertvolles Spielzeug) seit 4 Jahren rote Zahlen und der Grossverteiler Denner hat die Ladenkette Franz Carl Weber verkauft, weil sie nicht profitabel war. Immerhin generiert der Schweizer Spielwarenhandel pro Jahr 535 Mio. Franken - davon 375 Mio. mit traditionellen Spielwaren und 160 Mio. mit elektronischen Spielen. Marktfuehrend beim Spielwarenverkauf ist die Migros vor dem Warenhaus Manor. Die beiden Marktfuehrer decken rund 50% des Marktes ab.

25.09.06/NZZ/pm
Genf: Stimmberechtigte fordern die Wiedereinfuehrung von Schulnoten

Mit einer verblueffenden Mehrheit von 76 Prozent haben die Genfer Stimmberechtigten eine Volksinitiative angenommen, welche die Wiedereinfuehrung von Schulnoten an der Grundstufe sowie ein strengeres Regime beim "Sitzenbleiben" fordert. <http://initiative.ecolegenevoise.ch>

28.09.06/20minuten/pm
ZH: Praeventionskurse fuer Personal in Tankstellenshops

Testkaeufer im Kanton Zuerich (2006) haben ergeben, dass 58 Prozent der Tankstellenshops Alkoholika an Jugendliche verkaufen, ohne einen Ausweis zu verlangen. Das sind praktisch gleich viele wie im Vorjahr. Nun will der Branchenverband Erdoel-Vereinigung (<http://www.swissoil.ch>) die Angestellten der Shops in Praeventionskurse schicken. 95% der 145 Shopbetreiber im Kanton Zuerich machen mit. Hauptthema des Kurses ist, wie man sich als Verkaefer/in aggressiven Jugendlichen entgegenstellt, die Alkohol erwerben moechten. Ist die Kampagne im Kanton ZH erfolgreich, soll sie auf die ganze Schweiz ausgeweitet werden.

FORSCHUNG

19.09.06/20minuten/pm
Hirnforscher: Gamen und SMS veraendern das Gehirn

Computerspiele sind schaedlich - nun behauptet ein Goettinger Forscher, den Beweis dazu gefunden zu haben. Exzessiver Gebrauch von Computer und Handy, so der Hirnforscher Gerald Huether, wuerden tiefe Spuren im Gehirn von Kindern hinterlassen. Gewisse Nervenbahnen (so jene fuer die Daumenbewegungen) wuerden dicker, andere duenner. Der Medienkonsum veraendert die Gehirnstruktur der zukuenftigen Menschen. Die Gefahr: der Mensch der Zukunft kann zwar optimal Computer spielen, doch er genuegt den Anforderungen im wirklichen Leben nicht mehr.

06.10.06/NZZ/pm
Kommtech-Studie 2006: Die Jugend steht auf Technologie

Jugendliche haengen staendig an ihrem MP3-Player, tippen wie verrueckt SMS, quasseln via Handy ueber das neueste Videogame und bluffen damit, welche Filme und Songs sie aus dem Internet herunter geladen haben. Dieses leicht ueberzeichnete Bild der heutigen Jugend ist nicht ganz falsch, wie die dritte Kommtech-Studie 2006 der IG Elektronische Medien zeigt. Die Umfrage bei ueber 2'700 Personen aus der Schweiz kommt einerseits zum Schluss, dass die digitale Aufruestung der CH-Haushalte in hohem Tempo voranschreitet. Andererseits belegt sie, dass Jugendliche und junge Erwachsene bis 24 Jahre dabei eine Vorreiterrolle spielen. Sowohl bei der Nutzung von Handys fuer SMS und MMS, beim Einsatz von Digitalkameras, bei der Verbreitungsrate von MP3-Playern und auch bei der Internetnutzung weisen Jugendliche bedeutend hoehere Quoten auf, als alle anderen Altersklassen. Interessantes Nebenresultat der Studie: praktisch alle Altersklassen greifen gleich haeufig zur Zeitung als Info-Medium: rund 77 Prozent.

JUGENDARBEIT LOKAL

08.09.06/eMail/pm
Bezirk Horgen: Aktionswoche Girl-Power

Jugendarbeiterinnen des Bezirks Horgen organisieren vom 16.-20. Oktober zum dritten Mal die Aktion "Girl-Power". Diese richtet sich an Maedchen zwischen 13 und 16 Jahren aus der Region. Angeboten werden Workshops zu verschiedenen Themen (Schminken, Tanzen, Fotografieren, Singen, Politik usw.). Ein Kurs kostet lediglich 10 Franken, der Wochenpass ist fuer 50 Franken erhaeltlich. Die Girl-Power-Woche findet in Kilchberg ZH statt. Die meisten Kurse werden von den Jugendarbeiterinnen der Gemeinden des linken Zuerichseufers selbst geleitet.
<http://www.girlpower.ch>

12.09.06/NZZ/pm

Waedenswil ZH: Positive Erfahrungen mit Bierausschank im Jugendtreff

Das Medienecho war gross und die Meinungen waren gespalten, als die Jugendarbeit Waedenswil im Mai ankuendigte, den Bierausschank im Jugendhaus Sust probetalber zu tolerieren (vgl. jugINFO#087). Jetzt haben die Beteiligten eine erste Bilanz gezogen und die ist in den Augen des Waedenswiler Stadtrates erfreulich. Der Bierkonsum im Jugendtreff hat zu keinerlei zusaetzlichen Problemen gefuehrt und er ist massvoll geblieben. Interessant: die Besucherzahlen im Jugendhaus sind angestiegen, seit am Mittwoch- und Freitagabend Bier ausgeschenkt wird. Der Stadtrat von Waedenswil hat auf Grund der positiven Erfahrungen eine Projektverlaengerung bis April 2007 bewilligt.

27.09.06/NZZ, 20minuten/pm

ZH: Kampagne der Kantonspolizei gegen Jugendkriminalitaet

Die Zuercher Kantonspolizei will die Zunahme der Jugendkriminalitaet mit einer Kampagne auf Schulhausplaetzen bekaempfen. Das Projekt mit dem nicht besonders originellen Titel "Kei Gewalt!" setzt hauptsaechlich auf das Gespraech zwischen spezialisierten Polizisten und den Jugendlichen. Die Botschaft lautet: Mit Gewalt werden keine Probleme geloest, sondern erst recht Probleme geschaffen.

Fuer ihren Pausenplatzauftritt hat sich die Kapo (im Gegensatz zum unoriginellen Titel) etwas besonders und zielgruppenspezifisches einfallen lassen: ein getunter US-Van, HipHop-Musik und Werbemittel in Form von Rapperhalsketten sollen die Aufmerksamkeit der Jugend auf sich ziehen. Bisher sehr erfolgreich! Pimp my Kantonspolizei, koennte man da in Abwandlung einer erfolgreichen TV-Sendung nur sagen.

06.10.06/kirchenboteZH/pm

Winterthur: Jugendkirche wird zur Fabrikkirche

Die im Herbst 2003 gegruendete reformierte Winterthurer Jugendkirche wird zur "Fabrikkirche". In einer ehemaligen Fabrikhalle auf dem Winterthurer Sulzerareal hat das Jugendprojekt nach drei Jahren Nomadentum eine Bleibe gefunden. Bis Ende Januar 2007 wird die Liegenschaft umgebaut. Die Projektverantwortlichen wollen im neuen Lokal eine "wandlungsfahige Denk- und Glaubensfabrik" einrichten, wo Jugendliche Impulse zur Auseinandersetzung mit dem persoenlichen Glauben finden.

<http://www.church.ch>

INTERNATIONAL

27.09.06/NZZ/pm

Schweden: Umstrittene Internetjobboerse war bei Jugendlichen beliebt

Die umstrittenste Internetjobboerse Schwedens war bis vor kurzem bei Jugendlichen sehr beliebt. Auf der Site von jobbakt (Job-Jagd) erhielt derjenige Arbeitnehmer einen Job, der am wenigsten Lohn forderte. Dieses kapitalistische Geschaeftsmodell stiess im sozialdemokratischen Schweden jedoch auf wenig Gegenliebe. Linke Regierungs- und Gewerkschaftsvertreter attackierten die Site so lange, bis sie die umstrittene Funktion Ende August abschaltete. Nun koennen sich nur noch die Arbeitgeber bezueglich Lohn ueberbieten, um einen Arbeitnehmer zu finden (<http://www.jobbjakt.se>). In Schweden sind rund 16% der unter 25-Jaehrigen arbeitslos. Die Betreiber der Site sahen in ihrem Projekt nichts Schlechtes. Der durchschnittliche Stundenlohn in der Jobboerse sei bei 90 Kronen gelegen (ca. 16 Fr.), deutlich ueber dem schwedischen Mindestlohn von 70 Kronen. Ein aehn-

liches Modell einer Jobboerse - erfunden von einem Studenten der katholischen Sozialarbeit (!) - sorgte bereits vor einem Jahr in Deutschland bei den Vertretern der politischen Korrektness fuer Empoerung.

DIE WELT SPINNT

28.09.06/20minuten/pm

Uni Zuerich: Immer mehr Studierende kopieren Arbeiten aus dem Internet

Kopieren - Einfuegen, statt selber schreiben. Nach diesem Prinzip verfassen immer mehr Studierende an der Universitaet Zuerich ihre schriftlichen Arbeiten. Schon 10 Faelle wurden allein in diesem Jahr aufgedeckt - deutlich mehr als im Jahr 2005. Die Universitaet will nun haerter gegen solche Schummeleien vorgehen. Kuerzlich wurde ein uneinsichtiger Student ("Das machen doch alle so!") fuer 3 Jahre von der Uni ausgeschlossen. Der Anwalt der Universitaet rechnet mit einer hohen Dunkelziffer. Ertappt werden die fehlbaren Studenten mittels einer spezialisierten Software, welche den Text einer Arbeit mit dem Inhalt von Internetseiten vergleicht.



Redaktion: Peter Marti, Kalkbreitestrasse 98
CH-8003 Zuerich
<<http://www.jugendarbeit.ch>>

Einschreiben: <mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_einschreiben>
Abmelden: <mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_abmelden>

Diese Informationen sind eine kostenlose monatliche Dienstleistung von jugendarbeit.ch. Texte aus diesem Mailing duerfen fuer eigene Zwecke nur im Originaltext und mit der Quellenangabe (jugendarbeit.ch) publiziert werden.

Wir geben keine Adressen aus unserer Datenbank an andere Institutionen weiter. Adressen, die einen Zustellungerror verursachen werden innerhalb von zwei Monaten aus unserer Datenbank geloesch.

(c) 2006 by jugendarbeit.ch